23. Mai 2015

Herausgegeben von der
Karin und Joachim Prüsse Stiftung
zur Eröffnung der
kemenate hagenbrücke

Öffnungszeiten:
Mo bis Sa 10–18 Uhr
So 12–18 Uhr

kemenate hagenbrücke

Kunst trifft Architektur

Die **kemenate hagenbrücke** eröffnet.

Gefördert durch

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Europa fördert Niedersachsen

Stadt Braunschweig Kulturinstitut

Die Braunschweigische Stiftung

DEUTSCHE STIFTUNG DENKMALSCHUTZ

BINGO! Umweltstiftung Niedersachsen

Niedersächsische Sparkassenstiftung

stiftung prüsse

Foto: Andreas Bormann

Fotos: Andreas Bormann

Ein Interview

Von der Kunst des Gleichgewichts

Architekt Rainer Ottinger und Projektleiterin Simone Böhler, O.M. Architekten BDA

Schon zum zweiten Mal gestaltete Architekt Rainer Ottinger ein mittelalterliches Gebäude Braunschweigs neu. Auch die Kemenate an der Hagenbrücke war eine Herausforderung für den Planer.

Herr Ottinger, mal Hand aufs Herz: Für Architekten gibt es sicher einfachere Projekte als den Umbau historischer Gebäude. Trotzdem haben Sie nach der jakob-kemenate jetzt zum zweiten Mal die Herausforderung angenommen und die Kemenate an der Hagenbrücke neu gestaltet. Was reizte Sie daran?

Das Spektrum von Projekten, die wir seit über 20 Jahren in unserem Büro planen und realisieren, reicht vom Neubau auf der grünen Wiese über Neubauten im städtischen Kontext bis zum Bauen im Bestand. Wenn man wie wir einen hohen Anspruch an die Qualität des architektonischen Konzeptes hat, kann die Freiheit beim Planen auf freiem Feld oft viel schwieriger sein, weil die entwurflichen Entscheidungen oft beliebig sind. Viel lieber bearbeite ich Projekte, die sich mit einem speziellen Umfeld oder einem besonderen Gebäude auseinandersetzen. Wenn es dann noch um ein unter Denkmalschutz stehendes Bauwerk handelt, ist die Aufgabe für mich umso spannender.

Grußwort der Niedersächsischen Ministerin für Wissenschaft und Kultur

»Die kemenate hagenbrücke ist in Braunschweig inzwischen bereits die zweite denkmalgeschützte Kemenate, die von der Prüsse-Stiftung umgebaut und erweitert wurde, um sie öffentlich zugänglich zu machen. Auch die jakob-kemenate in der Braunschweiger Altstadt ist Standort eines ambitionierten Kulturprojekts. Im Mittelalter dienten die Kemenaten als Schutzraum gegen Feuer und Eindringlinge. Hier wurden wertvolle Güter aufbewahrt und mit ihren Feuerstellen boten sie behaglichen Wohnraum.

Mitten im Zentrum von Braunschweig wird die kemenate hagenbrücke in Zukunft zu einem außergewöhnlichen Ort der Begegnung mit Kunst und Kultur. Maßgeblich gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), ist hier ein einzigartiges Ensemble aus mittelalterlichem Baudenkmal und zeitgenössischer Architektur entstanden.

Die Erweiterung der kemenate hagenbrücke sticht hervor: Sie zeugt von großem Respekt gegenüber der eigenen Geschichte und ist Zeichen für außergewöhnliches bürgerschaftliches Engagement, das sich für eine Kultur des Dialogs und der Teilhabe einsetzt.«

Gabriele Heinen Kljajić
Niedersächsische Ministerin für Wissenschaft und Kultur

Welche besonderen Bedingungen herrschten an der Hagenbrücke?

Die bauliche Erweiterung der Kemenate an der Hagenbrücke gestaltete sich schwieriger als bei der 2006 fertig gestellten jakob-kemenate. Dort konnte ein neues Vorderhaus in Anlehnung an die historische Situation in moderner Formsprache realisiert werden. Der Standort des ursprünglichen Vorderhauses an der Hagenbrücke wird jedoch von den nördlichen Fahrspuren der Durchgangsstraße eingenommen. Die Zugänge in das Steinwerk liegen unmittelbar an der Fahrbahn und waren nicht reaktivierbar.

Welche Überlegungen standen vor dem Entwurf? Gibt es Vorbilder für das Konzept?

Die im Mittelalter errichtete Kemenate ist ein steinernes Gebäude, das an ein Fachwerkensemble angebaut wurde und den Bewohnern Sicherheit gab. Im 2. Weltkrieg wurde das Vorderhaus zerstört und die städtebauliche Situation verändert. Die Kemenate war bis dahin nie Solitär; sie wurde nach verschiedenen Umbaumaßnahmen immer für Wohn- und Ausstellungszwecke genutzt. In den letzten Jahren war sie allerdings in die Jahre gekommen und nicht öffentlich zugänglich.

Unser Konzept sah eine skulpturale Ergänzung des mittelalterlichen Bauwerks vor: Der Vorhof mit seiner Bruchsteinmauer wurde teilweise überdacht bzw. überbaut. Die Überbauung im nördlichen Teil des Hofes entwickelte sich aus der flachen Hofüberdachung und umfasst den Nordgiebel der Kemenate. Dort entstanden auch neue Zugänge. Der bisherige Eingang in den Hof führt jetzt in einen Empfangsbereich. Von dort gelangt man über einen Treppenlauf in das Obergeschoss der Erweiterung und von hier in die Kemenate selbst. So entsteht ein musealer Rundlauf mit einer besseren Nutzbarkeit und Erlebbarkeit der Räume innerhalb des Gebäudeensembles.

Für die baulichen Ergänzungen wurde mit Corten-Stahl ein Material gewählt, das an das Ensemble der jakob-kemenate erinnert. Überdachung und neues Obergeschoss sind mit einer Glasfuge von der Hofmauer abgesetzt. Das als Galerieraum nutzbare Obergeschoss erscheint als geschlossener Kubus mit expressiven Panoramafenstern an den Schmalseiten. Das dominante, quadratische Ostfenster ermöglicht den Blick auf die Westfassade der Katharinenkirche.

Wie sah die Umsetzung aus? Gab es Schwierigkeiten, die vorher nicht absehbar waren?

Bei der Realisierung gab es im Wesentlichen zwei Besonderheiten: Das Gebäude liegt erstens in einer äußerst beengten Situation und ist umgeben von einer belebten Straße und einem Fuß- und Radweg. Darüber hinaus ist das Gebäude selbst sehr klein. Daher waren die Anforderungen an die Baulogistik enorm hoch und mussten von unserer Projektleiterin Simone Böhler akribisch geplant und verfolgt werden.

Wie lange haben Sie für den Umbau benötigt?

Dank eines milden Winters und der optimalen Zusammenarbeit der Handwerker konnte das Gebäude mit einer detaillierten Vorplanung in unglaublichen 8 Monaten saniert, umgebaut und erweitert werden.

Die Umgestaltung der kemenate hagenbrücke war und ist nicht unumstritten. Von manchem wird sie als zu starker Eingriff empfunden. Was sagen Sie diesen Kritikern?

Zunächst freue ich mich über jede Diskussion zu unseren Bauwerken, wenn sie fundiert ist. Durch die stark frequentierte und prominente Lage haben viele Menschen meist mit kurzem Blick als Vorbeifahrender die einzelnen Baufortschritte beobachten können. Auf diese Zwischenstände wurde dann in unterschiedlicher Form reagiert. Jetzt, wo das Bauwerk fertiggestellt und vor allem der Korrosionsvorgang der Fassade so gut wie abgeschlossen ist, kann man die baukörperlichen und innenräumlichen Gestaltungsabsichten besser erkennen. Viele Kritiker sind nun mit ihrer Meinung umgeschwenkt, und ich erhalte täglich viele begeisterte Anrufe und Mails. Die meisten Betrachter verstehen jetzt, dass in einem ruppigen Umfeld eine historische Perle wieder wachgeküsst und erlebbar gemacht wurde.

O.M. Architekten BDA

Weitere von O.M. Architekten BDA in Braunschweig realisierte Projekte mit zum Teil nationalen und internationalen Auszeichnungen:

- *... jakob-kemenate*
- *... BZV Medienhaus, Lange Straße*
- *... Haus der Wissenschaft, Pockelsstraße*
- *... Wasserwerk, Bienroder Straße*
- *... Modehaus Bunker, Am Sack*
- *... Haus der Immobilie Volksbank Brawo, Bohlweg*
- *... Umbau der Wichmann-Hallen, Sophienstraße*

Grußwort stellv. Geschäftsführer / Denkmalpflege der Nieders. Sparkassenstiftung

»Die Baudenkmale in unserem Lande sind bedeutungsvolle Geschichtsquellen. Sie geben Kenntnis darüber, wie unsere Vorfahren gelebt, gearbeitet oder gefeiert haben. Aus diesem Grund hat die Öffentlichkeit ein Interesse an ihrem Erhalt. Die niedersächsische Denkmallandschaft ist äußert vielfältig. Sie umfasst viele regionale oder örtliche Besonderheiten, die im Zusammenspiel mit den geografischen Landschaften eben diese Vielfalt ausmachen.

Zu diesen regionalen Besonderheiten zählen mit Sicherheit die Kemenaten in der Stadt Braunschweig. Ursprünglich in sehr großer Zahl vorhanden, haben die Zeitläufte und der letzte Weltkrieg ihre Zahl auf eine Handvoll zusammenschrumpfen lassen. Wenn nunmehr in kurzer zeitlicher Abfolge zwei Kemenaten restauriert wurden, dann ist das eine besondere, eine persönliche Leistung von Jochen Prüsse, dem dafür großer Dank gebührt.

Die Förderung von Denkmalen in privater Hand ist seit nunmehr 30 Jahren ein besonderes Anliegen der Niedersächsischen Spar-kassenstiftung. Denn der Erhalt von Denkmalen durch die Eigentümer, mit Förderungen durch die öffentliche Hand und Stiftungen, liegt im Interesse aller Bürger des Landes. Die Niedersächsische Sparkassenstiftung hat die Restaurierung der kemenate hagenbrücke und auch der jakob-kemenate gefördert im Wissen um die große Bedeutung dieser Denkmale für Stadt und Land Braunschweig.«

Michael Heinrich Schormann M. A.,
stellv. Geschäftsführer / Denkmalpflege

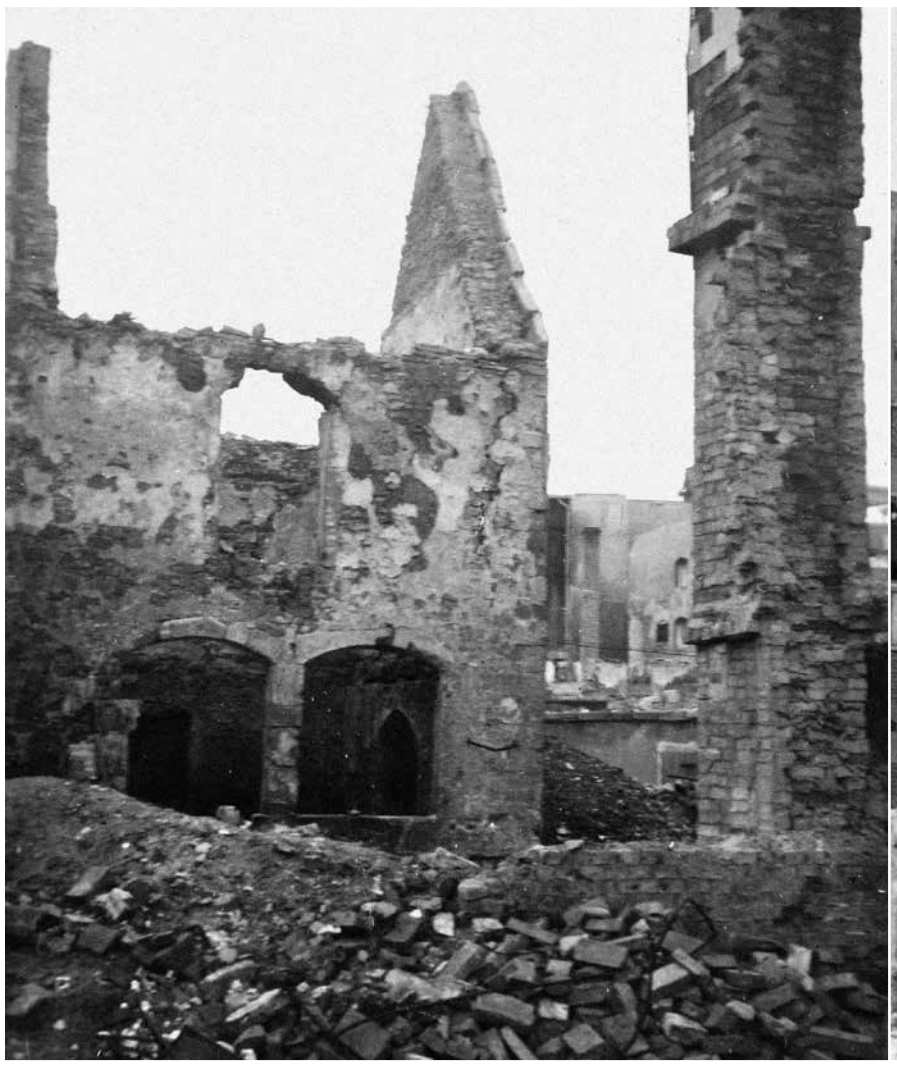


Abb. 01/02:
Kemenate Hagenbrücke 5, 1945 und 1951
Foto: privat

Baugeschichte und Denkmalpflege

Ein Rückblick

750 Jahre

Die Kemenate an der Hagenbrücke 5 wurde im 13. Jahrhundert errichtet und ist wegen ihrer besonderen geschichtlichen Bedeutung als Baudenkmal geschützt. Sie wird künftig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und Raum bieten für vielfältige kulturelle Projekte, z. B. Ausstellungen. Das rund 750 Jahre alte Steinhaus soll aber nicht nur als Hülle für die neuen Aktivitäten dienen. Vielmehr stellt es selbst ein Ausstellungsstück dar – vielleicht sogar das wertvollste.

Doch: Was genau sind eigentlich Kemenaten? Nun, zu allererst waren sie ein wichtiger Teil der mittelalterlichen Bebauung Braunschweigs im 12. bis 14. Jahrhundert. Kemenate und Haupthaus bildeten ein Doppelhaus, dabei wurde die Kemenate regelmäßig an das zur Straße gelegene Haupthaus, also das Vorderhaus, rückseitig angebaut. Alle Geschosse der Kemenate waren direkt vom Vorderhaus aus zugänglich. In der Kemenate gab es daher keine Treppen und auch keinen separaten Zugang von außen.

Die Braunschweiger Kemenaten folgten einem festen Bautyp. Sie besaßen einen nahezu quadratischen Grundriss mit einer Seitenlänge zwischen 6 und 10 Metern, waren unterkellert und verfügten über zwei Hauptgeschosse mit jeweils einem ungeteilten Raum und einem Dachgeschoss.

Die Mauern, zwischen einem halben und einem Meter stark, waren aus Rogen- und Kalkbruchstein, das steile Dach mit Ziegeln oder Steinplatten gedeckt. Holzbalkendecken trennten die Geschosse. Die Kemenaten (lat. caminata: beheizbarer Raum) besaßen außerdem eine Feuerstelle.

In Zeiten häufiger Stadtbrände und Unruhen war die rückwärtig im Hof gelegene, steinerne und beheizbare Kemenate im Vergleich zum vorherrschenden Fachwerkhaus vor Feuer und Eindringlingen gut geschützt und bot angenehmen, hochwertigen Wohnraum.

Grußwort des Stadtbaurates der Stadt Braunschweig

»Nach nur kurzer Bauzeit von acht Monaten stellt sich heute die Kemenate an der Hagenbrücke der Öffentlichkeit vor. Anlass genug, dem Bauherrn – der Karin und Joachim Prüsse Stiftung – herzlich zu danken. Dieses Projekt wird die Kulturszene in unserer Stadt bereichern; davon bin ich überzeugt. Sie wird ebenso wie ihr Vorbild, die jakob-kemenate am Eiermarkt, ein Ort der Begegnung sein, Raum bieten für Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Gespräche.

Die Rahmenbedingungen dafür waren im Vergleich zur jakob-kemenate ungleich schwieriger. Auf kleinem Grundstück, in beengter städtebaulicher Lage einen notwendigen Erweiterungsbau zu konzipieren, erforderte entwerferisches Geschick, verlangte aber auch von allen Beteiligten ein hohes Maß an Kooperation. Die Stadt Braunschweig hat das Projekt von Anfang an positiv begleitet. Dies gilt auch und insbesondere für die gewählte Architektursprache, die für jedermann sichtbar Alt und Neu miteinander verbindet. Damit rückt sie signifikant aus ihrem langen Schattendasein heraus, macht neugierig, auf geschichtliche Spurensuche im Inneren zu gehen; denn hier hat die Kemenate durch Rückbaumaßnahmen ebenso gewonnen, wird als ursprünglicher Einraum wieder erlebbar. Bauen findet in der Öffentlichkeit statt und löst hin und wieder auch Kritik oder eine andere Sicht auf die Dinge aus; so auch hier beim Erweiterungsbau der Kemenate. Ich bin mir sicher, dass die Kritik verstummen wird, wenn die Öffentlichkeit die Qualitäten im Inneren erfahren wird, wenn sich hier wieder Leben einfindet, öffentliches Leben. Damit erfährt der Denkmalschutz den größten Gewinn, denn nur durch Nutzungen werden unsere Baudenkmale auf Dauer erhalten.

Ich danke der Prüsse-Stiftung für dieses spannende Projekt, danke allen Beteiligten für ihre geleistete Arbeit und wünsche der Kemenate viele interessierte Besucher. Möge sich die Erfolgsgeschichte der jakob-kemenate hier wiederholen.«

Heinz-Georg Leuer, Stadtbaurat

Auffällig hoch ist die für Braunschweig bis ca. 1450 überlieferte Zahl von rund 150 größeren Steinbauten einschließlich der Kemenaten. Die Errichtung der Kemenaten war im Vergleich zum Holzbau deutlich aufwändiger, blieb also den wohlhabenden Familien vorbehalten. Bis heute haben sich noch neun Kemenaten oder Teile von diesen erhalten – besonders anschaulich die Kemenaten am Eiermarkt (jakob-kemenate), an der Reichsstraße und an der Hagenbrücke.

In der neu eröffneten kemenate hagenbrücke vermitteln vier Projekte ihre Baugeschichte und besondere Bedeutung.

Projekt 1: Die 750-jährige Baugeschichte der Kemenate an der Hagenbrücke

Die Kemenate wurde in der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtet. Sie folgt dem Bautypus und dem Bebauungsschema der entwickelten Braunschweiger Kemenaten. Während das kleine Steinhaus die Zeiten überdauert hat, unterlag ihr bauliches Umfeld stetem Wandel. Über die wechselvolle Baugeschichte der Kemenate informiert eine Wandtafel im Foyer, gegliedert in sechs Stationen mit Zeicnungen und Text. Die Zeichnung (Abb. 03) zeigt die Kemenate um 1500 mit Vorderhaus und Zwischenbau.

Projekt 2: Unsichtbares sichtbar machen

Zwei Wandflächen in der Kemenate verbleiben ohne Putz, um das bloße Mauerwerk dauerhaft sichtbar zu belassen. So können seine Gestaltung, Farben und Materialien ungehindert betrachtet werden. Die erste Wandfläche führt uns in die Entstehungszeit der Kemenate (Abb.05), die zweite Wandfläche dokumentiert jüngere Veränderungen.

Projekt 3: Wappenstein

Der Wappenstein (Abb. 06) befand sich ursprünglich in der Ostfassade der Kemenate als Teil einer 1632 eingebauten Hoftürrahmung. Er konnte 1946 aus der Kriegsruine geborgen und beim Wiederaufbau nahe der ursprünglichen Stelle wieder eingebaut werden. 2004 wurde der Wappenstein in den Innenraum der Kemenate verbracht. Dort wird er, nunmehr frisch restauriert, präsentiert.

Projekt 4: Zerstörung und Wiederaufbau

Im Zweiten Weltkrieg wird auch die geschlossene Fachwerkbebauung der Braunschweiger Neustadt zerstört. Aus den Trümmern ragen wenige, ausgebrannte Steinbauten heraus – so auch die Kemenate Hagenbrücke 5. 1946 – 1951 baut Dieter Buck das wertvolle Baudenkmal wieder auf. In der kemenate hagenbrücke wird mit Text und Fotos an ihre Zerstörung (Abb. 01) und den Wiederaufbau (Abb. 02) erinnert

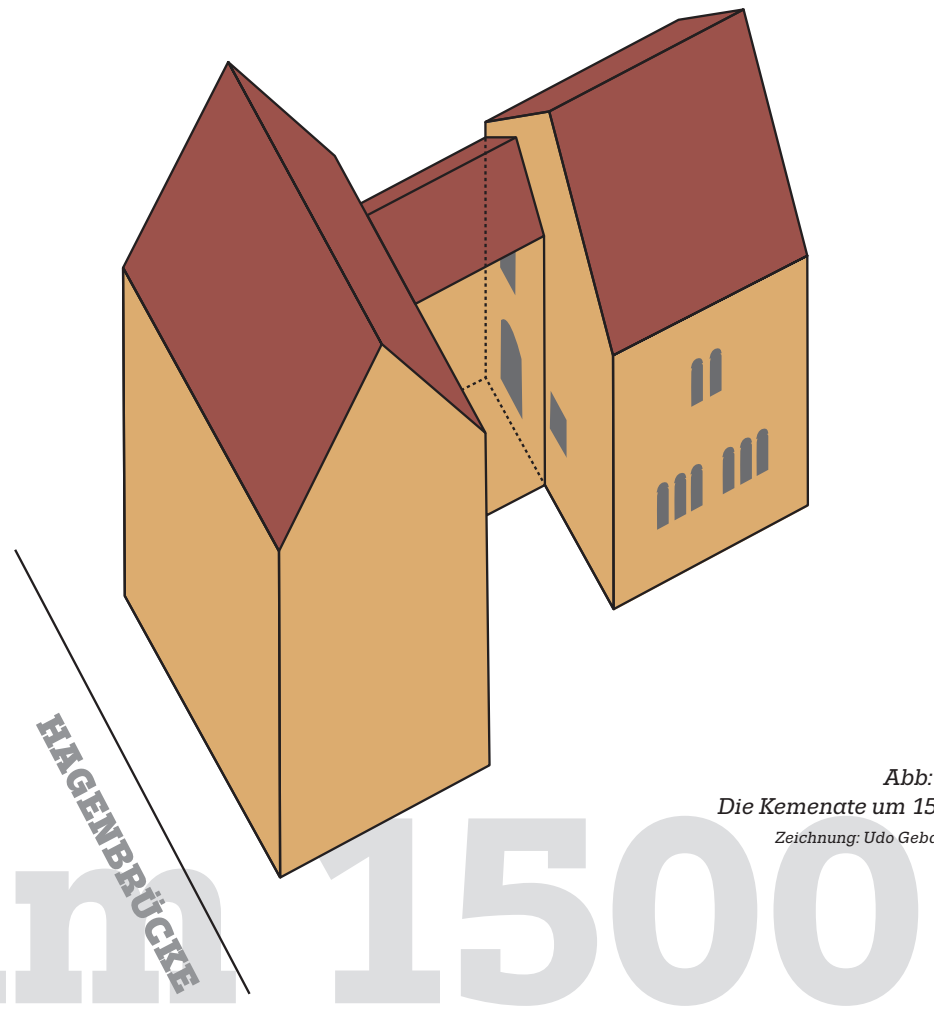


Abb: 03
Die Kemenate um 1500
Zeichnung: Udo Gebauhr

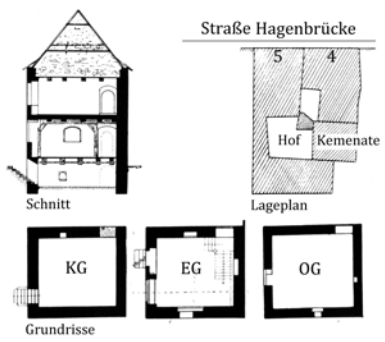
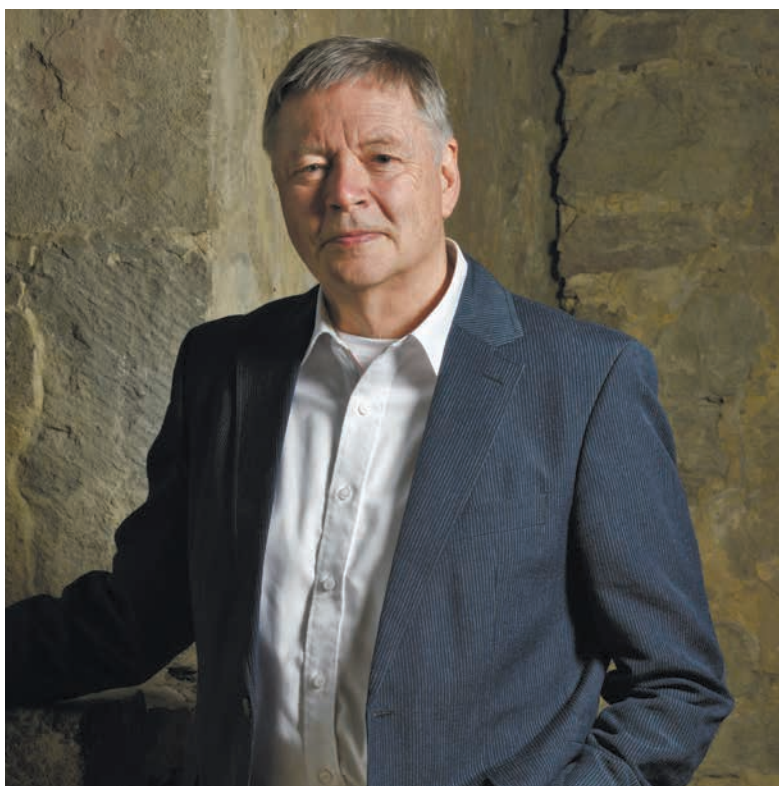


Abb. 04: Bauaufnahme der Kemenate Hagenbrücke 5 um 1900
Quelle: Meier, P.J. und Karl Steinecker, 1926

Abb. 05: Obergeschoss, Durchgang zum Ergänzungsbau
Foto: Andreas Greiner-Napp

Abb. 06: Wappenstein von 1632 (um 1950)
Foto: privat



***Udo Gebauhr** (*1948) hat an der TU BS Architektur studiert und war bis zu seiner Pensionierung 2013 über dreißig Jahre lang in der Landes- und städtischen Denkmalpflege tätig. An dem Projekt jakob-kemenate war er 2006 als zuständiger Stadtdenkmalpfleger intensiv beteiligt. Seit 2007 ist Udo Gebauhr Kurator der Karin und Joachim Prüsse Stiftung. Bei der Planung und Realisierung der kemenate hagenbrücke unterstützte er die Stiftung in der Bauherrenfunktion.*

Mieten Sie eine Kemenate!

Die außergewöhnlichen Räumlichkeiten der kemenate hagenbrücke sowie der jakob-kemenate können Sie auch mieten. Ob Seminare, Vorträge oder Firmenjubiläen, ob Familienfeiern, festliche Kaffeetafeln oder ein leckerer Brunch unter Freunden: Beide Kemenaten bieten mit ihrem spannungsvollen Nebeneinander von alter und zeitgenössischer Architektur ein ganz bezauberndes Ambiente.

Die Räume bieten Platz für bis zu ca. 100 Personen. Nähere Informationen erhalten Sie unter info@kemenate-braunschweig.de oder unter
Tel. 0531 / 618 00 07
(Silke Jenewein) bzw.
Mobil 0160 / 998 231 24
(Karin Prüsse).

Grußwort des Vorstands der NBank

»Bis zum 2. Weltkrieg gab es weit über 100 Kemenaten und Kemenatenteile im Stadtgebiet von Braunschweig. Davon sind heute nur noch wenige vollständige Kemenaten erhalten. Kemenaten oder Steinwerke sind in Braunschweig und zahlreichen anderen norddeutschen Städten mittelalterliche Steinbauten, die in der Regel in Verbindung mit Vorder- oder Nebengebäuden aus Fachwerk errichtet wurden. Sie dienten in den durch Feuer gefährdeten mittelalterlichen Städten vermutlich sowohl zu Wohnzwecken als auch zur Aufbewahrung kostbarer Güter.

Kurz: ein wichtiges Stück Geschichte unseres Bundeslandes. Fördertechnisch wird die Erhaltung dieses Kulturgutes folgendermaßen umschrieben: Das Projekt: ›Erweiterung und Umbau einer denkmalgeschützten Kemenate zu Ausstellungszwecken‹ wird über die Richtlinie zur Förderung des Ausbaus und der Modernisierung der kulturellen Infrastruktur sowie der Inwertsetzung kulturellen Erbes durch kulturtouristische Schwerpunkte (Kulturförderrichtlinie) gefördert. Die Gesamtausgaben des Projekts in Höhe von rund 545.000 Euro wurden zur Hälfte durch die NBank im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert.

Das neue Gesicht steht dem alten Gebäude gut. Herzlichen Glückwunsch für die Initiative und die gelungene Umsetzung.«

Der Vorstand der NBank

Kunst, Kultur und Denkmalschutz

Die Stifter

Die Kemenate an der Hagenbrücke 5 wurde 2012 von der Karin und Joachim Prüsse Stiftung erworben. Gemeinsam mit dem Land Niedersachsen, der Europäischen Union, der Stadt Braunschweig, der Umweltstiftung Niedersachsen, der Braunschweigischen Stiftung, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz finanzierte sie den Umbau der Kemenate zu einem modernen Veranstaltungszentrum.

stiftung prüsse

Und das ist noch lange nicht alles. Vielleicht waren Sie ja schon einmal in der jakob-kemenate zu Besuch. Haben dort geheiratet oder gefeiert. Oder die Ausstellungen zu Günther Grass, Hermann Hesse, Otmar Alt und Nikolaus Hipp besichtigt. Das alles ist die Prüsse-Stiftung!

Die Karin und Joachim Prüsse Stiftung wurde 2007 als rechtsfähige Stiftung gegründet. Zweck der Stiftung ist der Besitz, der Erhalt und die Unterhaltung der denkmalgeschützten jakob-kemenate und weiterer Baudenkmäler im Braunschweiger Land sowie die Kunst- und Kulturförderung. Die Stiftung unterstützt außerdem die Arbeit der Braunschweigischen Landeskirche und der jüdischen Gemeinde Braunschweig.

Zwei Beispiele: Bis zum Reformationsjubiläum 2017 erstellt der Braunschweiger Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe vier Großskulpturen. Sie greifen die vier Soli Martin Luthers (sola gratia, sola fide, sola scriptura, solus christus) auf. Gestiftet werden die Kunstwerke von der Karin und Joachim Prüsse Stiftung sowie der Evangelischen Landeskirche Braunschweig, die die Standorte zur Verfügung stellt und mit Landesbischof Christoph Meyns die Schirmherrschaft übernommen hat. Außerdem erschien mit Unterstützung der Prüsse-Stiftung ein Buch über die Jüdische Gemeinde in Braunschweig. Ein Buch, das knapp, handlich und doch fundiert über die wechselvolle Geschichte erzählt.

Mit der kemenate hagenbrücke ist nun ein weiteres wichtiges Projekt hinzugekommen. Die Karin und Joachim Prüsse Stiftung wird dabei von vielen ehrenamtlichen Helfern tatkräftig unterstützt, ganz nach dem Motto: »Teile das, was du hast, kannst und erlebst mit anderen und sei verschwenderisch damit«.

Foto: Greiner-Napp (c) Prüsse-Stiftung

Das Kuratorium: Hintere Reihe (v. links) : Rainer Ottinger, Niklaus Becker, Silke Jenewein, Henning Lange, Jörg Heeren, Pfarrer Herbert Meyer, Udo Gebauhr. Vordere Reihe (v. links): Karin Prüsse, Pfarrer Friedhelm Meiners, Monika Diemer, Renate Wagner-Redding, Jochen Prüsse und Doris Mittendorf (seperat)

Grußwort des Geschäftsführers der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung

*»**Verehrte Leser,** die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung ist die Umweltstiftung des Landes Niedersachsen. Neben Umwelt- und Naturschutz fördern wir auch zu einem kleineren Teil die Denkmalpflege. In diesem Zusammenhang ist die kemenate hagenbrücke für uns ein außergewöhnliches, ein besonderes Objekt gewesen.*

Wir freuen uns, dass wir hier mit 10.000 € helfen konnten. Die Symbiose zwischen historischen und modernen Elementen ist hervorragend gelungen und eine sinnvolle funktionale Nutzbarkeit des Denkmals auf mehreren Ebenen und mit Innenhof konnte hergestellt werden. Der Blick aus dem riesigen Fenster des vorgelagerten Kubus auf St. Katharinen am Hagenmarkt ist fantastisch, ich durfte ihn bereits genießen. Wir danken der Stiftung Prüsse für ihr großes Engagement und gratulieren Braunschweig und seinen Bürgern zum neuen städtebaulichen Kleinod auf das Herzlichste.«

Karsten Behr,
Geschäftsführer NBU

»Helfen Sie mit!«

Mehr als 150 ehrenamtliche Helfer unterstützen die Prüsse-Stiftung bei ihren Projekten und Aktionen. Jeder nach seiner Fasson und nach seinen Fähigkeiten! Machen auch Sie mit! Wir freuen uns auf Sie!

Hans Dürre

Lilli Dürre

Uwe Rüter

Hans-Joachim Seidler

Ruth Hensel

Kira Forst | Lydia Ross

Hilde Bitterle-Sommer

Christa Haberland

Dieter Haberland

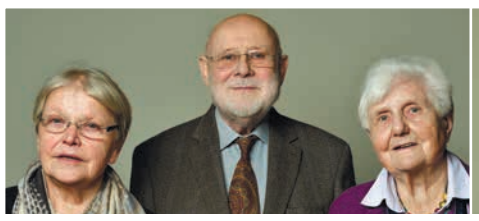
Heidrun und Helmut Böger

Bärbel Fink

Ingeborg Scholz

Silke Jenewein | Helga Englert

Jutta und Jürgen Wyludda


Barabra Heller | Ulrich Heller | Liselotte Müller

Leonore Aßmann | Henning Lange

Marlis Sandte

Dolores Kirsch | Ruth Kirchner

Günter Schoppe

»Seit der Restaurierung der jakob-kemenate im Jahr 2006 sind wir ehrenamtliche Mitarbeiter. Wir schätzen den Kontakt mit kulturinteressierten Menschen, die aus nah und fern in die Kemenate kommen. Auch die Begegnung mit Künstlern und ihren Werken ist sehr bereichernd. Uns macht diese Tätigkeit viel Freude, auch weil wir das Gefühl haben, dass unsere Mitarbeit wichtig ist und geschätzt wird.«

Helga Friederike und Dieter Rodekohr

Annemarie Wroblewski | Ute Silbermann | Karla Fischer | Yvonne Schilling

Roswitha und Dr. Henning Hünecke

Johannes Tersteegen

Andreas Hartmann

Ursula und Erwin Kugland

Gerhild Volkmann | Rosemarie Grabley

Siegfried und Ingrid Rauscher

Bianca-Maria Riese

Margit Wolgast

Dr. Hartmut Bleumer

Hannelore Berzins

Angela Vorwerk

Dr. E. Kleinschmidt

Verena Rakemann

Ulla Winter

Helga Hennig-Kässmann | Richard Kässmann

Petra Dieckhöner

Brigitte Kähler-Bock

Barbara Peuker | Renate Kortegast

Marianne Hünerbein

Helga Bleumer

Elisabeth Berndt

Ursula Preuß

Karin Heper

Eberhard Lange

Karin Prüsse

Die Schwinge – Was bedeutet das?

Diese Schwinge symbolisiert einen gemeinsamen Weg. Sehr kurz, scheinbar nur ein kleiner Abschnitt, sehr überschaubar. Und doch hat er schon zwei Kurven. Wer die Schwinge trägt, spendet Zeit – seine Zeit für eine Gemeinschaft auf Zeit. Diese Gemeinschaft sind viele engagierte Ehrenamtliche, die es durch ihren Einsatz ermöglichen, dass die jakob-kemenate und die kemenate hagenbrücke für die Allgemeinheit geöffnet sind. Und das ist großartig. Danke dafür.

Grußwort des Vorstands der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

»Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz leistet das ganze Jahr über eine unersetzliche Arbeit. Sie kümmert sich darum, dass mit dem kulturellen Erbe, das uns überliefert ist, sorgfältig umgegangen wird. Damit aber kümmert sie sich um etwas sehr Kostbares: nämlich um unsere kulturelle Identität, zu der auch unsere Herkunft gehört,«

Bundespräsident Joachim Gauck, Schirmherr der Deutschen Deutschen Stiftung Denkmalschutz

» ›Wir erhalten Einzigartiges!‹ Für Bau- und Rettungsmaßnahmen an über 4.500 Denkmalen bundesweit konnte die private Deutsche Stiftung Denkmalschutz (DSD) bislang dank ihrer mehr als 200.000 Förderer, der Lotterie GlücksSpirale, den Erträgen ihrer über 220 Treuhandstiftungen sowie aufgrund von Geldauflagen und sonstigen Zuwendungen über eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung stellen. Dabei profitieren von der Fördertätigkeit der Stiftung auch die weniger bekannten Baudenkmale im ganzen Land, wie hier in Braunschweig die Kemenate an der Hagenbrücke.

Gerade um Licht auf die Kulturdenkmale in unserem Land zu werfen, die oft erst Beachtung finden, wenn sie denn verschwunden sind, wirkt die DSD nun seit 30 Jahren. Erfolgreich – auch weil sie die Bedeutung von Denkmalschutz und Denkmalpflege ins öffentliche Bewusstsein hebt und Mitstreiter motivieren kann, in unsere aus der Vergangenheit stammende bauliche Zukunft aktiv zu investieren.

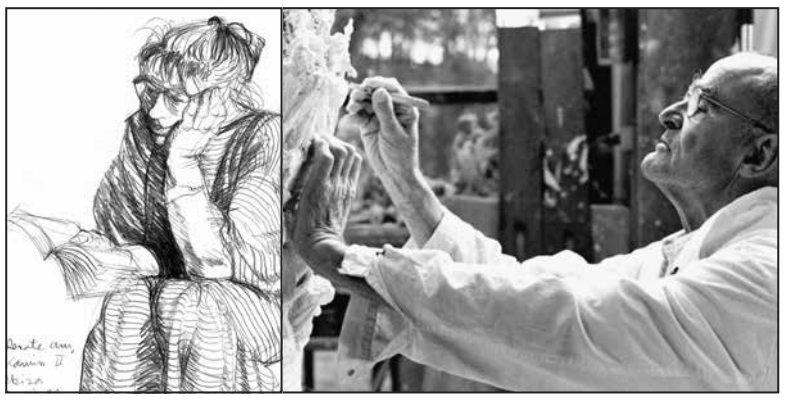
Die Geschichte der Hagenkemenate seit ihrer Einrichtung um 1300 bis zum jüngsten zeitgenössischen Anbau ist eindrucksvoll. Dass wir helfen konnten, Geschichte und Bedeutung der Hagenkemenate für das Braunschweiger Stadtbild erneut sichtbar zu machen, macht uns dankbar.«

Dr. Wolfgang Illert,
Vorstand der Deutschen Stiftung Denkmalschutz

Die kemenate hagenbrücke widmet sich künftig in einer ständigen Ausstellung den Werken von Günter Affeldt und Jürgen Weber (Sammlung Wolfgang Schneider). Zwei Künstler, die sich mutig den Trends in der Kunst widersetzten.

Kunst in der kemenate

Jürgen Weber – *der Bildhauer*



Streitbar, ungeduldig und ganz und gar der Kunst verschrieben: Mit Jürgen Weber (*1928 in Münster, gest. 2007 auf Ibiza) zeigen wir in der kemenate hagenbrücke einen renommierten Braunschweiger Künst-ler. Einen Künstler, der sich in seinen Arbeiten konsequent und mutig gegen den Kunstbetrieb und seine Strömungen stellte und in seiner Schaffenszeit für mehr als nur einen Skandal sorgte. Als Bildhauer verfolgte Jürgen Weber strikt einen figürlichen Stil. Damit setzte er sich schon als Student an der Kunstakademie in Stuttgart und auch später als Professor an der TU Braunschweig von der Strömung nach dem Zweiten Weltkrieg ab, die sich ganz dem Abstrakten verschrieben hat.

Dieser Gegensatz – abstrakt gegen figürlich – sollte ihn sein ganzes Künstlerleben begleitete. »Er arbeite bis zur völligen Erschöpfung, die er aber selbst gar nicht bemerkte. Selbst in den Sommerferien in Ibiza gingen wir niemals ans Meer, um nur zu schwimmen. Immer nahm er seine Zeichenblöcke mit«, erinnert sich seine zweite Frau Renate an den – nun heute würde man sagen »Workaholic«.

Jürgen Weber gehört ohne Zweifel zu den namhaftesten Künstlern unserer Zeit. In Braunschweig steht unter anderem sein Ringer-Brunnen, die Säule »2000 Jahre Christentum« und »Die große Verweigerung«. Dank der Zustiftung »Sammlung Wolfgang Schneider« sind wir in der Lage, in der neuen kemenate hagenbrücke einige der berühmtesten Kunstwerke Jürgen Webers zu zeigen: So das skandalträchtige Relief »Das Liebespaar«, ein Modell der beiden Portalplastik »Krieg oder Frieden« (1966-1971), die vor dem John F. Kennedy Center for the Performing Arts in Washington stehen, und den »Flötenspieler (1958).

Günter Affeldt – *der Maler*

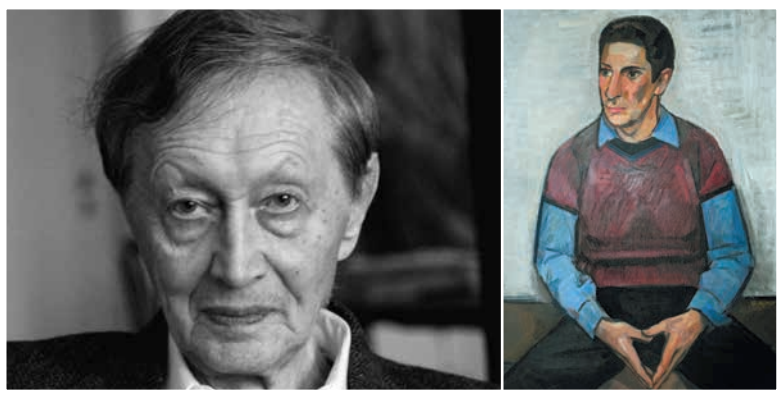


Foto: Dr. Hans Küter

Wir freuen uns auch, einen aus dem Blickfeld geratenen Braunschweiger Künstler in die kemenate hagenbrücke holen zu können. Günter Affeldt (*1925) war einer der bedeutenden Nachwuchsmaler nach dem Krieg. Die Stadt zeichnete ihn 1957 mit dem Rudolf-Wilke-Preis aus. Seit den 70er Jahren hat er sich jedoch völlig vom Ausstellungsbetrieb zurückgezogen. Wir werden seine Werke erstmalig wieder präsentieren können.

Ein Blick zurück: Günter Affeldt – 20 Jahre jung – spürte 1945 die kulturelle Wende in Deutschland und wandte sich dem Expressionismus zu. Als die Abstraktion als neue Kunstrichtung dominant wurde, hat er es sich geleistet, bei dem Figurativen in seinen Sujets zu bleiben: mit einem starken Bezug zu kompositorischer Strenge und gedämpfter, nachdenklicher Farbgebung. Besonderes Augenmerk widmete er in seiner künstlerischen Tätigkeit den gezeichneten und gemalten Portraits. Diese Herausforderung hatte er immer wieder gesucht, den Charakter seiner Modelle erforscht und mit seinen malerischen Mitteln in abgewogener Farbnuancierung umgesetzt. »In seinem Goslarer Atelier konnte er u. a. Erlebnisbilder seiner Reisen malerisch reflektieren. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang seine künstlerische Dokumentation zur Herrnhuter Brüdergemeinde mit der frühen Missionsstation auf Grönland. Diesen Teil einer unerzählten Geschichte hat er in gemalten und fotografierten Landschaftsbildern stimmungsgemäß festgehalten. Auch zu diesem Themenkreis werden wir einige Bilder zeigen.«

Dass es ruhig um ihn wurde, stört den heute 90-Jährigen nicht. Es liegt ihm fern, bei den sich überschlagenden neuen Kunstströmungen mitzugehen. Er teilt diese Situation mit jenen Kollegen seiner Generation, die sich durch gewandelte Kunstbegriffe an den Rand des Kunstbetriebs zurückgezogen haben. Das Herausragende am Schaffen des Künstlers Günter Affeldt sind seine ruhigen Bildkompositionen und Farbnuancierungen.

Wir sagen Danke

ARCONTOR Archäologische Untersuchungen
METALLBAU KLAUENBERG
Konservierungswerkstatt für Wandmalerei und Stein Leupold & Belter GbR
BARNSTORF-BRANDES INNOVATIVER HOLZBAU ZIMMERARBEITEN, HÄUSER & MEHR...
Tischlerei Jens Berger Tischlermeister
m+p Dr.-Ing. Peter Martens Dipl.-Ing. Frank Puller Ingenieurgesellschaft mbH Tragwerksplaner
haus&herd Küchenstudio+Elektrogeräte Hartmut Brinckmeier GmbH
MELER BAU SERVICE Umbau · Sanierung Abbruch · Maurerarbeiten Stahlbetonarbeiten
Alarmtechnik Buschmann + Hoffmann
Case-it Cortenstahlfassade
PRIESMEIER SICHERHEIT
RALF DEIKE Putz- und Natursteinarbeiten
RÖSSING Ihr Elektro-Partner
rother MalerwerkstattGmbH
Fahlke&Dettmer. Licht in der Architektur.
galerie jaeschke
O.M. Architekten BDA
Hinz & Kunst Graphische Werkstatt und Verlag GmbH
SCHAWALLER+ULRICH MÖBELWERKSTÄTTEN SUM
Geitelder Baumschule anerkannte Gartenbaumschule
ST METALLBAU GmbH Meisterbetrieb
GGU Baugrundgutachten
Über 40 Jahre TOMKOWIAK
André Voermanek Beratender Ingenieur
NATURSTEIN FACHMANN Dierk Zeising
AG gebautes Erbe
Wolfgang Härthe Schlosserei Meisterbetrieb
Bildhauer Magnus Kleine-Tebbe
Baugeschäft Georg Hindemith Trockenbauarbeiten Fliesenarbeiten
Steinatelier Hardy Girod
Bankhaus Löbbecke 1761

Impressum

Herausgeber: Karin und Joachim Prüsse Stiftung, Eiermarkt 1a, 38100 Braunschweig
Mitwirkung (Kuratoren): Udo Gebauhr, Jörg Heeren, Silke Jenewein, Henning Lange, Rainer Ottinger, Karin Prüsse
Redaktion: Birgit Leute
Gestaltung: www.khunger.de
Fotos: Dipl- Ing. Architektin Simone Böhler, Andreas Greiner-Napp Dr. Hans Küter, Andreas Bormann
Druck: Druckzentrum Braunschweig GmbH, Christian Pommer-Str. 45, 38112 Braunschweig
Auflagenhöhe: 178.000 Exemplare

Ausfüllen, abtrennen und senden an: Stiftung Prüsse, Eiermarkt 1 A, 38100 Braunschweig, Telefon 05306-959526, Fax 05306-959577, E-Mail: j.pruesse@stiftung-pruesse@de

Verlosung

Sagen Sie uns Ihre Meinung ...

Die »neue« kemenate hagenbrücke finde ich

○ sehr gut ○ gut ○ nicht so gut, weil

_____

_____

Unter allen ausgefüllten Coupons, die uns bis zum **30. Juni 2015 erreichen,** verlosen wir zwei **Tagesfahrten zur Ausstellung »Impressionismus und Expressionismus« in Berlin**.

Infos

○ Bitte senden Sie mir Ihre kostenlosen Informationen über Veranstaltungen in der jakob-kemenate und der kemenate hagenbrücke zu.

○ Ich möchte mitmachen. Bitte informieren Sie mich über eine ehrenamtliche Mitarbeit. Sie können mich auch gern anrufen.

○ Bitte senden Sie mir kostenlose Unterlagen über die Vermietung / Nutzung der

○ jakob-kemenate

○ kemenate hagenbrücke

Vorname/Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____